Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 341. Morgenblatt. Donnerstag, den 25. Juli. 1867.

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Die „Kölnische Zeitung" hat bereits mehrfach auf die große Unwahrscheinlichkeit, um nicht zu sagen Unmöglichkeit hingewiesen, daß zwischen Preußen und Rußland ein Allianz-Vertrag unter den jetzigen Verhältnissen abgeschlossen sein könnte, dessen Spitze gegen Frankreich und unter Umständen gegen Oesterreich gerichtet sein sollte. Allianz-Verträge setzen reale Verhältnisse voraus, die zur Zeit fehlen. Indem aber von anderer Seite die Nothwendigkeit einer dauernden Vereinigung zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien wiederholentlich empfohlen wird, um Preußens Einfluß in Süddeutschland entgegenzuwirken, unter Umständen ihn auch mit den Waffen in der Hand zu bekämpfen, so liegt die Vermuthung nahe, daß die Existenz einer preußisch-russischen Allianz nur als Vorwand dienen muß, eine entgegenstehende Verbindung Frankreichs mit den genannten Staaten zu empfehlen. Wir treffen in einer Pariser Korrespondenz der „Independance Belge" vom 21. d. M. wieder die Nachricht, daß die Existenz einer Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich von Tag zu Tage mehr versichert werde. Kaiser Franz Joseph und Ratazzi würden in Paris zusammentreffen, Italien in die neue Allianz eintreten, dadurch vor der Gefahr einer neutralen Lage zwischen Oesterreich und Frankreich bewahrt bleiben und so in die Lage kommen, das Gebiet von Trient mit leichter Mühe und außerdem bequemere Bedingungen zur Lösung der römischen Frage von Frankreich zu erhalten. Also eine Aenderung, vielleicht eine Aufhebung des September-Vertrages wird Italien als Preis der Allianz mit Frankreich entgegenhalten! Der „Courier Français" seinerseits versichert, daß das Projekt einer Allianz zwischen den drei genannten Staaten an der Erklärung des Königs von Italien gescheitert wäre, daß er im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen die strengste Neutralität beobachten würde. Dieser Nachricht schenken wir vollen Glauben, ohne jedoch uns der Wahrnehmung zu verschließen, daß in der That, zunächst auf dem Gebiete der Presse, das Projekt dieser Tripel-Allianz in gewissen Kreisen Frankreichs vertreten, verbreitet und empfohlen wird. Um dafür einen Hintergrund zu gewinnen, muß natürlich eine Allianz zwischen Preußen und Rußland geschaffen und die Versicherung gegeben werden, daß „die Beziehungen zwischen Petersburg und Paris (wie die „Epoque" vom 19. d. M. schreibt) sehr gespannt seien". Die Pariser „Presse" wollte daher auch, daß die russische Anleihe in Frankreich keinerlei Förderung finde, weil Rußland ein Verbündeter Preußens sei. Selbst eine französische Note sollte in Berlin übergeben sein, um die Spannung der Höfe von Paris und Berlin zu konstatiren. Da hat nun zwar die „Patrie" in offiziösem Communiqué diese Note in die Rumpelkammer der Erdichtungen verwiesen, aber das Schriftstück wird nach einigen Tagen in anderer Hülle wahrscheinlich wieder in die Oeffentlichkeit geworfen werden. Die „Neue Freie Presse" meldete schon am 6. Juli aus Paris als Ziel der russisch-preußischen Allianz die möglichst baldige Theilung Oesterreichs, wobei die Erwerbung des Trentino's für Italien, die eventuelle Herstellung Polens, die Besetzung Süddeutschlands durch Frankreich, um dessen Vereinigung mit Oesterreich herbeizuführen, als ein Projekt „in den Tuilerieen" bezeichnet wurde, um die Absorbirung Süddeutschlands durch Preußen zu verhindern.

— In Hannover giebt man sich der Hoffnung hin, daß, nachdem die Lotterie-Aufhebungsverordnung sistirt ist, auch die Zeitungs-Stempelsteuer zurückgezogen werde.

— Von der Aushebung pro 1866 sind 93,616 Rekruten in die Königlich preußische Armee eingestellt worden. Dazu kommen ca. 12,000 ein- und dreijährig Freiwillige, sowie ca. 7000 von den ehemaligen hannöverschen, kurhessischen und nassauischen Truppen übernommene Rekruten, so daß die Armee seit der vorjährigen Mobilmachung ppr. 112,000 Rekruten ausgebildet hat.

Berlin, 24. Juli. Bekanntlich sind vor einiger Zeit zwischen Preußen und Dänemark Verhandlungen angeknüpft worden, welche auf die durch den Prager Friedensvertrag in Aussicht gestellte Abtretung einiger Bezirke von Nordschleswig an Dänemark Bezug hatten. Eine von Seiten der preußischen Regierung an das dänische Kabinet schon vor mehreren Wochen gerichtete Eröffnung über diesen Gegenstand war früher ohne Antwort geblieben. Vor Kurzem hat endlich (wie die „Prov.-Corr." meldet) der am preußischen Hofe beglaubigte dänische Vertreter Freiherr von Quaade die lang erwartete Rückäußerung seiner Regierung in Form einer diplomatischen Note an das diesseitige Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gelangen lassen.

— Die „Prov.-Korr." schreibt ferner über die Stellung Preußens zu Mexiko: Die neuesten Nachrichten über die Ereignisse in Mexiko sind dazu angethan, die Gefühle der Theilnahme für den von einem so traurigen Geschick ereilten Kaiser Maximilian noch zu verstärken und das Verfahren der dortigen Gewalthaber in das düsterste Licht zu stellen. Unsere Regierung hat freilich noch keine amtlichen Berichte über die letzten Tage des unglücklichen Fürsten und die damit in Verbindung stehenden Vorgänge, da seit geraumer Zeit die erwarteten Mittheilungen des bei der Kaiserlichen Regierung in Mexiko beglaubigten Vertreters Preußens, Frhrn. v. Magnus, ausgeblieben sind. Uebrigens ist dieser preußische Diplomat unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten zuverlässigen Nachrichten über die Hinrichtung des Kaisers Maximilian angewiesen worden, das mexikanische Gebiet sofort zu verlassen und die Rückreise nach Berlin über die Vereinigten Staaten Nordamerikas anzutreten. Der Schutz der auf mexikanischem Boden weilenden Deutschen ist einstweilen der diplomatischen Vertretung einer befreundeten Macht übertragen worden.

— Ueber das Verhör und die Vertheidigung Maximilian's finden wir einige Details in den Newyorker Zeitungen. In denselben veröffentlichte, aus Neworleans datirte Telegramme konstatiren, daß, als sein Verhör begonnen, Maximilian an sein Bett gefesselt war. Die Verhöre seiner Schicksalsgefährten waren dem seinen vorangegangen. Er hatte einen sehr fähigen Vertheidiger in Senor Eulalio, welcher die gegen Maximilian gerichteten Anklagen der Usurpation und der Grausamkeit widerlegte. Er hob hervor, daß das Dekret vom 3. Oktober erlassen wurde, nachdem man Maximilian in den falschen Glauben zu versetzen gewußt, daß Juarez den mexikanischen Boden verlassen habe. Er konstatirte außerdem, daß einer der Artikel jenes Erlasses vom französischen Oberbefehlshaber diktirt worden sei. Er hob alsdann hervor, daß jenes Dekret nur in der Absicht erlassen wurde, die Gegner abzuschrecken, und da nie ein Gesuch um Gnade unberücksichtigt geblieben, fordere er die Mitglieder des Gerichtes im Namen der Civilisation und der Geschichte, welche über die gräßlichen Thaten dieses Tages richten werden, und als Vertheidiger der zweiten Unabhängigkeit Mexikos, ernstlich auf, in den Augen kommender Generationen, welche die Vergebung als die Krönung der großen Siege auf ewig anerkennen würden, den guten Namen des Landes zu retten. — Unter den Anschuldigungen gegen Maximilian figurirte auch die, daß er versucht habe, den Krieg durch das Dekret vom 7. März zu verlängern und eine Regentschaft zu schaffen, falls er in den kommenden Schlachten getödtet werde. — Jesus Maria Vasquez, einer der Vertheidiger Maximilians, schloß seine Ansprache folgendermaßen: „Wenn sie den Erzherzog zum Tode verurtheilen, so hege ich keine Besorgniß in Bezug auf eine Koalition in Europa oder die drohende Haltung, welche die Vereinigten Staaten gegen uns annehmen könnten. Ich habe Vertrauen zu den Liberalen, welche die Franzosen aus diesem Lande vertrieben haben; aber ich fürchte den allgemeinen Vorwurf, welcher — wegen Ungültigkeit der Verhandlungen dieses Gerichtshofes — auf unser Land wie ein Fluch, schrecklicher als ein Todesurtheil fallen würde."

Hannover, 22. Juli. Der „N. Hann. Z." zufolge sind die Nachrichten von einer Uebersiedelung des hannov. Hofes nach Paris vollständig irrig. König Georg hat keinen Augenblick daran gedacht, Hietzing zu verlassen, und eben jetzt ist eine, der von ihm bewohnten Besitzung des Herzogs von Braunschweig nahe gelegene, Villa in Miethe genommen, um für die Königin hergerichtet zu werden. Der ganze militärische Hofstaat hat übrigens seit Kurzem die bisherige Uniform abgelegt und erscheint in bürgerlicher Kleidung; nur der Kronprinz hat die Husaren-Uniform beibehalten. Der König hat ohnehin jederzeit die Uniform seines österreichischen Regiments getragen. — Die Welfen-Legionäre und sonstigen hiesigen Fahnenflüchtigen tauchen jetzt, nachdem sie aller Orten in den Nachbaarstaaten mißgünstigen Augen begegnet sind, in der Schweiz auf. Wie die „Köln. Ztg." aus den Grenzkantonen Baselstadt, Schaffhausen und Basselland vernimmt, treffen sie dort jetzt, nachdem sie sich erst einzeln einstellten, in größern Trupps ein und fangen an sehr lästig zu werden. In Basel befinden sich in diesem Augenblicke nicht weniger als 125 dieser Leute, nachdem von der dortigen Grenze fast die gleiche Anzahl nach Zürich abgeschoben worden ist. Ebenso ist eine Anzahl in Liestal und in Olten, wo sie in den Wirthshäusern und in den Kasernen untergebracht sind. Ueber ihre Aussichten schreibt man dem genannten Blatte: „Die Frage, ob sie von der Schweiz als politische Flüchtlinge betrachtet werden sollen, hörte ich vielfach bezweifeln, daher die Lage dieser Leute noch sehr unbequem werden dürfte. Jedenfalls wäre es gescheidter von ihnen, ihre partikularistischen Passionen aufzugeben. Auf Sympathieen dürfen die Anhänger des Welfen-Königthums hier nicht rechnen." — Der Ordnung unserer Verwaltungszustände widmet die Regierung ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit. Die Vertrauensmänner haben vom General-Gouvernement die Aufforderung empfangen, sich so einzurichten, daß sie auf weitere Benachrichtigung entweder am Schlusse dieses oder im Anfange des künftigen Monats in Berlin zusammentreten können.

Köln, 23. Juli. Der Paris-Berliner Extrazug, welcher heute Morgen um 4 Uhr in Köln eintreffen sollte, ist zu Le Cateau bei Busigny entgleist und wird voraussichtlich erst heute Abend hier ankommen. Nach eingegangenen amtlichen Nachrichten ist Niemand bei dem Unfalle verletzt worden.

Homburg v. d. H., 21. Juli. Geheimrath Wohlers, welcher mit den betreffenden Gesellschaften über das künftige Schicksal der Spielbanken in Wiesbaden, Ems und Homburg zu verhandeln hat, ist, nachdem seine Anerbietungen in Wiesbaden das bereits mitgetheilte vorläufige Loos gehabt haben, seit einigen Tagen hier; doch scheinen die Verhandlungen selbst noch nicht begonnen zu haben. Das Resultat derselben dürfte auch hier unschwer vorauszusehen sein; man wird sich in Homburg so gut wie in Wiesbaden auf die Hinterfüße setzen und die Betretung des Rechtsweges in Aussicht stellen, so daß schließlich die Regierung sich genöthigt sehen dürfte, ihre wohlwollende Absicht weniger rücksichtsvoll zur Ausführung zu bringen.

München, 20. Juli. Die in der heutigen Sitzung des Sozial-Ausschusses der Kammer des Abgeordnetenhauses angenommenen Artikel des Heimathsgesetzes bestimmen im Wesentlichen: Die Gemeinden sind berechtigt, die Verleihung des Heimathsrechtes von der Entrichtung einer Gebühr abhängig zu machen, welche die Hälfte der gesetzlich zulässigen Bürgeraufnahmsgebühr nicht übersteigen darf. Wer später das Bürgerrecht erwirbt, darf den bezahlten Betrag ersterer Gebühr an der Bürgeraufnahmsgebühr in Abzug bringen. Ein Baier, der nach erreichter Volljährigkeit sich 10 Jahre ununterbrochen in einer fremden Gemeinde aufgehalten, ohne Unterstützung angesprochen zu haben, hat Anspruch auf Verleihung des Heimathsrechtes von Seiten der Aufenthaltsgemeinde. Inländer, welche nach erreichter Volljährigkeit sich 10 Jahre lang in derselben Gemeinde ununterbrochen aufgehalten und bei unbescholtener Aufführung als Dienstboten, Handwerksgesellen oder Gewerbegehülfen, Lohn- oder Fabrikarbeiter redlich ernährt haben, ist das Heimathsrecht unentgeltlich zu verleihen. Wenn ein Angehöriger des baierischen Staates sich außerhalb seiner Heimath 10 Jahre lang in einer und derselben Gemeinde freiwillig und ununterbrochen aufgehalten hat, so ist die Verwaltung dieser Gemeinde auf Antrag der bisherigen Heimathgemeinde verpflichtet, demselben auch ohne sein Ansuchen die Heimath zu ertheilen. Verhandlungen über den Vollzug der vorstehenden Bestimmungen sind tax- und stempelfrei; im Falle der Bewilligung kann außer der zulässigen Aufnahmsgebühr nur eine Taxe von 36 Kr. für die Ausfertigung der Aufnahmsurkunde für die Gemeinde-Kasse erhoben werden.

Ausland.

Brüssel, 22. Juli. Durch Königlichen Befehl von gestern ist ein neuer Orden für Civilverdienste geschaffen; er soll dazu dienen, langjährige Verdienste in der Volksvertretung, in den provinzialen oder kommunalen unbesoldeten Aemtern, sowie glänzende Thaten des Muthes, der Hingebung und der Menschlichkeit zu belohnen. Dieser Orden wird fünf Klassen haben, die zwei ersten haben ein Kreuz, die drei anderen eine Medaille als Dekoration, beide an einem roth und schwarz gestreiften Bande für die amtlichen Verdienste, mit roth, schwarz und gelb gestreiftem Bande für die besonderen verdienstlichen Handlungen. Zunächst wird dieser neue Orden wohl bestimmt sein, diejenigen zu belohnen, welche sich während der Cholera-Epidemie des vorigen Jahres verdient gemacht haben. Gestern Morgen ist bereits eine erste Abtheilung der belgischen Nationalgarden aus England zurückgekehrt. Der Rest wird wahrscheinlich morgen von dem Transportdampfer Serapis zurückgebracht werden.

Paris, 21. Juli. Daß die Aktionspartei in Italien gegen Rom einen Gewaltstreich zu führen gedenkt, liegt jetzt ziemlich klar zu Tage. Die italienische Regierung sucht zwar vorzubauen und jeden Einmarsch ins päpstliche Gebiet zu verhüten, in Rom selbst aber scheint man dem Frieden gar nicht mehr zu trauen. Wenn es wahr ist, was der „Corriere italiano" sich von dort melden läßt, (wir überlassen ihm die ganze Vertretung seiner Nachrichten), so hätte Kardinal Antonelli bei den Minister-Residenten der vier katholischen Mächte angefragt, was deren Regierungen wohl thun würden, wenn folgende drei Fälle einträten: 1. wenn sich klar herausstelle, daß die italienische Regierung trotz der ihr aus der September-Konvention erwachsenen Verpflichtungen der Aktionspartei Vorschub leiste; 2. wenn die Revolution bis vor die Thore Roms gelangte und 3. wenn der Aufstand in Rom selbst ausbräche. Das italienische Blatt fügt hinzu, die Vertreter der vier Mächte hätten sich erboten, die Person des heiligen Vaters, sowie die Mitglieder des heiligen Kollegiums im Falle der Gefahr zu schützen, über die drei Fragen aber wären sie nicht in der Lage gewesen, sich eher auszusprechen, als bis sie von ihren resp. Regierungen Instruktion eingeholt hätten.

Rußland. Kronprinz Humbert von Italien ist am 16. Juli in Moskau eingetroffen und im Kreml abgestiegen. Am 20. d. M. wollte er nach Petersburg zurückkehren. Der Kaiser wird zum 30. d. M. in Moskau erwartet, wo er drei Tage lang die Truppenexercitien inspiciren will.

Newyork, 11. Juli. Das Haus der Repräsentanten hat den Beschluß gefaßt, den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten mit der Untersuchung zu beauftragen, ob in Großbritannien ein amerikanischer Bürger als Fenier verurtheilt worden sei. — Von den neun Mitgliedern des richterlichen Ausschusses erklären sich fünf dagegen, den Präsidenten in Anklagestand zu versetzen. — Nach Berichten aus Mexiko hat Juarez sich nebst seinem Kabinette am 1. d. Mts. von San Luis Potosi nach der Hauptstadt begeben; seine Gemahlin begab sich am 10. d. Mts. von New-Orleans in dem amerikanischen Zollkutter Wilderneß nach Vera-Cruz. Santa Anna ist, wie jetzt gemeldet wird, nicht erschossen worden, wird aber als Gefangener in Yucatan festgehalten. Das Marine-Ministerium der Vereinigten Staaten soll der Fregatte „Susquehanna" Befehl gegeben haben, nach Mexiko abzugehen und die Auslieferung Santa Anna's so wie eine Abbitte zu verlangen.

Pommern.

Stettin, 25. Juli. Es geht uns folgendes Schreiben zu: In Ihrem gestrigen Abendblatte bringt die Wohllöbliche Redaktion eine Mittheilung über Maßnahmen, die Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung hier in sanitätspolizeilicher Beziehung beschlossen worden. Gleichzeitig wird eine Vervollständigung der sanitätspolizeilichen Maßregeln in den Außenbezirken, insbesondere im Betreff des faulen Grabens längs des schwarzen Dammes auf der Pommerensdorfer Anlage angeregt. So dankenswerth es ist, wenn das Interesse für die Gesundheitspflege in möglichst weiten Kreisen verbreitet wird, so wird es doch auch gerade diesem Interesse entsprechen, keine unrichtigen Vorstellungen über diejenigen Organe der Verwaltung entstehen zu lassen, welche die Aufgabe haben, für die Sanitäts-Polizei wirksam zu sein. Insofern die gestrige Mittheilung Ihres Blattes einen solchen Irrthum zu erregen oder zu verbreiten im Stande ist, bitte ich als Vorstand der hiesigen Polizeibehörde und als Vorsitzender der hiesigen Sanitätskommission, die geehrte Redaktion, folgende Erwiderung gefälligst aufnehmen zu wollen:

Daß die städtischen Behörden in Veranlassung des vom Kreisphysikus, Medizinalrath Dr. Göden erstatteten Berichts über die vorjährige Cholera-Epidemie, eine besondere Kommission niedergesetzt haben, wird aus dem oben hervorgehobenen Gesichtspunkte möglichster Verallgemeinerung des Interesses für die Gesundheits-

pflege gewiß nur als erwünscht bezeichnet werden können. In den Bestimmungen der Städte-Ordnung wird indessen ein Fundament für eine organisch eingreifende Thätigkeit dieser Kommission nicht zu finden sein, und sind vielmehr diejenigen Behörden, von welchen eine sanitätspolizeiliche Wirksamkeit auszugehen hat, theils die Polizei-Behörde, theils die nach Maßgabe der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 8. August 1835 hier bestehende Sanitätskommission, die in ihrer Mitte insonderheit auch mehrere der ausgezeichnetsten hiesigen Aerzte zu besitzen den Vorzug hat. Wenn nun dieser eigentlichen Sanitätskommission und der Polizeibehörde in dem obigen Referat eine Erwähnung überall nicht geschieht, so könnte für ferner stehende Leser die Ansicht entstehen, als ob diese beiden Behörden in sanitätspolizeilicher Hinsicht ihrer Obliegenheit im Laufe des Sommers ganz uneingedenk gewesen wären. Daß dieses nicht der Fall ist, würden zwar die Akten und Verhandlungen beider Behörden zur Genüge ergeben, indessen möge es genügen, hier unter Anderem darauf hinzuweisen, daß zufolge Beschlusses der Sanitätskommission: 1) sechs Untersanitätskommissionen, für jedes Revier eine, errichtet werden sollen und daß für diese bereits auch von dem Kreisphysikus Dr. Göden eine Instruktion entworfen ist; 2) daß eine zweimalige jährliche Ausspülung der städtischen massiven Kanäle mittelst Wasser der Wasserleitung nicht ausreichend gehalten werden könne, es vielmehr erforderlich sei, eine Ausspülung alle vier Wochen einmal vorzunehmen; 3) daß die Legung von Granitrinnen an Stelle der gepflasterten Rinnsteine nicht allein nur auf der Lastadie herbeizuführen, sondern darauf Bedacht zu nehmen sei, daß solche nach und nach überall in der Stadt gelegt werden; 4) daß es geboten sei, das Straßenpflaster der hiesigen Stadt, welches überall da, wo die Legung der Wasserleitungsröhren erfolgt ist, große Unebenheiten zeige, einer gründlichen Revision zu unterwerfen und für die Ebenung desselben resp. Herstellung eines neuen dauerhaften Pflasters sobald als möglich Sorge zu tragen.

Von diesen Beschlüssen ist dem Magistrat zur geeigneten weiteren Veranlassung Kenntniß gegeben worden. Ebenfalls werden zwei neue Polizei-Verordnungen, eine, welche die Uebelstände bei der Latrinen-Abfuhr hoffentlich mehr wie bisher beseitigen wird, und eine, welche während einer Cholera-Epidemie die Desinfektion obligatorisch macht und nähere Vorschriften über die Ausführung bringt, nach vorgängiger Berathung mit der Sanitäts-Kommission in diesen Tagen dem Magistrat zu seiner verfassungsmäßigen Aeußerung vorgelegt werden, nicht minder eine Polizei-Verordnung, welche die Möglichkeit eines genügenden Wasserkonsums in allen Schlachträumen sicher stellt. Was die Drainirung der Lastadie betrifft, so soll nach einem weiteren Beschlusse der Sanitäts-Kommission der Magistrat um die versuchsweise Ausführung auf einem Theile der Lastadie ersucht werden, es sind indessen zunächst noch durch das hiesige Kaiserlich russische Konsulat Nachrichten über diejenige Methode der Drainirung erbeten worden, welche nach Mittheilung des Medizinalrathes Dr. Goeden der Kaiserlich russische Staatsrath Piehl in Petersburg mit Erfolg angewandt haben soll. Der Verbesserung des Zustandes des schwarzen Dammes auf der Pommerensdorfer Anlage ist diesseits schon seit Monaten die Aufmerksamkeit zugewendet gewesen und darf nach einem Schreiben des Magistrats vom 21. d. M. die Hoffnung gehegt werden, daß derselbe, nachdem ihm durch die Stadtverordneten-Versammlung die Mittel bewilligt sein werden, den bisherigen Beschwerden baldigst Abhülfe gewähren werde. Stettin, 24. Juli 1867. Der Polizei-Direktor. v. Warnstaedt.

— Da vielfache an Se. Majestät den König und an das Kriegsministerium gerichtete Gesuche von Wittwen oder Angehörigen während des vorjährigen Krieges verstorbener Militärpersonen um Gewährung von Wittwen-Pensionen und Erziehungs-Beihülfen für Kinder aus Staatsmitteln, es wahrscheinlich machen, daß das Gesetz vom 9. Februar c. und die Ausführungs-Instruktion zu demselben vom 30. März c. unerachtet deren Veröffentlichung durch das Amtsblatt noch nicht zur allgemeinen Kenntniß gelangt sind, so ist angeordnet worden, daß der Erlaß vom 30. März außer durch das Amtsblatt auch durch andere amtliche Organe zu einer noch ausgebreiteteren Veröffentlichung gebracht werden soll, um den sämmtlichen Wittwen und Waisen der in den bisherigen Kriegen Gebliebenen und Gestorbenen die ihnen in dem Gesetz vom 9. Februar vorbehaltenen Benefizien möglichst schnell zukommen zu lassen. Gleichzeitig ist zur Beseitigung vorgekommener Unsicherheiten bei Anwendnng des Gesetzes vom 9. Februar c. festgesetzt, daß 1) eine Soldaten-Wittwe, welche sich wieder verheirathet, auf die gesetzliche Pension nur noch für den Monat Anspruch hat, in welchem die Heirath stattfindet, dagegen dadurch der Anspruch der Kinder der verstorbenen Militärperson auf eine Erziehungs-Beihülfe aus Staatsmitten — die Bedürftigkeit vorausgesetzt — nicht geschmälert wird, da der Stiefvater nicht gesetzlich alimentationspflichtig ist, und 2) daß Kinder einer Soldaten-Wittwe aus einer früheren Ehe weder auf die Wohlthaten des Gesetzes vom 9. Februar d. J., noch auf diejenigen des großen Potsdam'schen Waisenhauses Anspruch haben.

— Aus Greifswald sowie auch aus der Umgegend von Greifenhagen berichtet man, daß vorgestern dort starker Hagelschlag gewesen.

— Bei dem anerkannten Mangel an größeren Lokalen in hiesiger Stadt zur Abhaltung von Versammlungen und ausgedehnteren geselligen Vergnügungen hat der Besitzer des Hotel de Russie, Hr. H. Weise, sich entschlossen, in seinem Hotel einen Saal einzurichten und denselben geschmackvoll auszustatten.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte" ist v. Krane, Sek.-Lt. vom pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, zum Pr.-Lt. befördert; Jachnick, Major und Festungs-Bau-Direktor von Swinemünde, mit Pension nebst Aussicht auf Civilversorgung der Abschied bewilligt; Wilzer, Justizrath, Div.-Auditeur der 3. Division in Stettin, vom 15. August c. ab in gleicher Eigenschaft zur 1. Garde-Infanterie-Division in Berlin, Zink, Zahlmeister vom 2. Bataillon des pommerschen Füs.-Regts. Nr. 34, zum Füs.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 88 versetzt; Braun, Zahlmeister-Aspirant, zum Zahlmeister 1. Kl. beim 2. Bat. des 2. pommerschen Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9 ernannt.

Massow, 23. Juli. Heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr entlud sich über dem Westen und Nordeu unserer Stadt ein furchtbares, von orkanartigem Sturme und bedeutendem Hagelfall begleitetes Gewitter. Dasselbe scheint ca. eine halbe Meile weit seine verheerenden Spuren zurückgelassen zu haben. Bis jetzt weiß man hier nur, daß das Rittergut Nesehl und die Ortschaft Wittenfelde bedeutend vom Hagel gelitten haben. Es sollen Hagelstücke von mehr als zwei Zoll Durchmesser gefallen sein.

Das Sängerfest in Kolberg.

Ueber das am 22. d. M. in Kolberg abgehaltene fünfte Gesangsfest des Sängerbundes des Regierungsbezirks Köslin enthält die „Voss. Ztg." folgende Mittheilung: Das Fest wurde eingeleitet durch eine Morgenmusik früh 6 Uhr von dem Thurm des Rathhauses. Die Stadt war festlich geschmückt durch Laubgewinde an den Häusern und über den Straßen und durch unzählige große und kleine Fahnen. Vieles davon rührte noch her von dem Empfange des Kronprinzen vor wenigen Tagen. Nachdem gegen 9 Uhr früh die letzten Sängerchöre vom Bahnhofe abgeholt waren, fand von 10—11 Uhr im Bahnhofsgebäude eine berathende Versammlung von Deputirten sämmtlicher Vereine des Bundes statt. Von $11\frac{1}{2}$ bis gegen 1 Uhr war Probe der öffentlich und gemeinschaftlich zu singenden Stücke in der Aula des Gymnasiums unter der Leitung des Bundesdirigenten Seminar-Musiklehrers Schubert aus Köslin und des Musiklehrers Ehrlich aus Kolberg. Um 1 Uhr erfolgte die Aufstellung vor dem Rathhause. Auf dem Perron befanden sich, um die Königl. Statue gruppirt, die Stadtbehörden und das Festcomité. Um den Perron herum auf dem Marktplatze standen im Halbkreise die Sängerchöre mit ihren Fahnen. Nachdem Vers 1 und 2 von dem Liede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" gesungen, hielt der Bürgermeister Haken vom Perron herab eine Begrüßungsansprache im Namen der Stadt und endete mit einem Hochruf auf die Sänger. Diese Ansprache wurde erwidert durch den Bundesdirigenten, Seminar-Musiklehrer Schubert, eingehend auf den Zweck des Sängerbundes: das möglichste Zusammenwirken aller deutschen Sängerkräfte zur Hebung des deutschen Liedes und endigend mit einem Hoch auf den Bürgermeister, Behörden und Bürgerschaft der Stadt Kolberg. Nun formirte sich der Festzug, voran die Musik vom Königl. 54. Inf.-Regt., Stadtbehörden, Ehrengäste, Festcomité und Gesang-Vereine. Die Vereine selbst waren folgende: 2 aus Köslin und 1 aus Kolberg, Belgard, Rügenwalde, Stargard, Schlawe, Polzin, Treptow a. d. R., Labes, Neustettin, Zanow, Schievelbein, Pollnow, Greifenberg, Wangerin und Dramburg mit 320 Sängern. Der Zug ging nach dem reizend an der Ostsee gelegenen „Strand-Schlößchen". Hier wurde von halb 3 bis halb 5 Uhr gespeist. Der Vorsitzende des Festcomité's. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Fischer, brachte das erste Hoch dem Könige Wilhelm I., worauf die preußische Volkshymne folgte. Darauf brachte der Gymnasial-Lehrer Dr. Fiedler, Vorsitzender des Wohnungs-Ausschusses, in sehr humoristischer Weise ein Hoch auf die Gäste aus. Demnächst erhielt das Wort der bei dem Feste als Ehrengast anwesende beauftragte Vertreter des großen märkischen Sängerbundes, Lehrer Schmidt aus Oderberg in der Mark, und brachte die Grüße des märkischen Bundes. Nach aufgehobener Tafel ordnete sich um halb 5 Uhr der Festzug von Neuem, um die Sänger nach dem eigentlichen Festplatze zu führen. Ziemlich weit war der Weg bis dahin, oder wenigstens erschien er wegen des eingetretenen feinen Regens, aber klassisch der Boden, welcher zur Feststätte ausersehen war; es ist nämlich die in der Geschichte Kolbergs berühmt gewordene „Maikuhle", wo von 1806—1807 die heftigsten Kämpfe stattfanden und das meiste Franzosenblut geflossen ist. Hier liegt ein freier, von Birken, Buchen und Kiefern dicht umschlossener Platz, eingeschlossen von einer Barriere zum Schutze für die vielen aufgestellten und vermietheten Sitzplätze, einige hundert Schritte von der See sowohl als vom Hafen entfernt. Auf demselben war mit großen Kosten eine reich und geschmackvoll dekorirte amphitheatralische Tribüne für die Sänger erbaut, mit einer weithin sichtbaren Tafel für jede der vier Stimmen; der Platz gleicht an Lieblichkeit dem Sängerplatze der märkischen Gesangsfeste bei Neust.-Ebersw. mit dem Unterschiede jedoch, daß dort die Sänger tief stehen, das Publikum hoch — hier umgekehrt, und daß dort das plätschernde Accompagnement vom Wasserfall, hier von den Meereswellen besorgt wird. Hier fanden nun von 5—$\frac{1}{2}$8 Uhr die Vorträge der Gesangchöre statt. Nachdem der Zug zum Strandschlosse zurückmarschirt war, womit das äußerliche Fest seinen Abschluß fand, waren sämmtliche Sänger hier noch bis weit über Mitternacht hinaus fröhlich versammelt. Löblich muß erwähnt werden, daß während des ganzen Festes die sämmtlichen Sänger bei ihren Fahnen und Vereinen blieben, etwas, was bei den Neustädter Festen nur zu sehr fehlt. Hier fanden nun auch im häuslichen Zirkel — nur Sänger hatten Zutritt — die Wettgesänge statt, ein Lied nur von jedem Verein. Die Polziner Liedertafel, daß muß hier offen gesagt werden, hat ganz entschieden den Vogel abgeschossen, denn von allen Vereinen wurde dieselbe so stürmisch gerufen, daß das Fest-Comité, strenge fußend auf das Programm, nach welchem jeder Verein nur einmal singen darf, erst auf die Intervention des Bürgermeisters eine Ausnahme machte, und erntete dieselbe neuen stürmischen Applaus. Heute früh um 10 Uhr waren sämmtliche noch anwesende Sänger, und das war die große Mehrzahl, vor dem Rathhause versammelt und wurden vou hier aus nach dem Bahnhofe mit Musik begleitet.

Coconsmarkt.

Stettin, 24. Juli. In Folge des Ende Mai eingetretenen Frostes, der das junge Maulbeerlaub vernichtete, konnte die Auslage der Graines für die diesjährige Züchtung erst später wie gewöhnlich geschehen. Außerdem hat die anhaltend niedrige Temperatur fast jede Häutungsperiode um zwei Tage verzögert. Deshalb war unsere Provinz auf dem heute in Töpffers Park abgehaltenen Coconsmarkt auch nur durch achtzehn Züchter vertreten, von denen mehrere auch nur einen Theil ihrer Ernten zum Verkauf stellen konnten, da sie, besonders was Hinterpommern betrifft, mit der Züchtung noch nicht fertig waren. Der Hauptzüchter in Pommern, Hr. G. A. Toepffer selbst, hat an 350 Metzen Cocons produzirt, die er sämmtlich nur zur Graineszüchtung verwendet. Die von ihm in diesem Jahre gezüchteten acht Sorten sind ohne Ausnahme sehr gleichmäßig ausgekommen und gediehen. Ueberhaupt ist die diesjährige Züchtung trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse besser ausgefallen als in den letzten Jahren; namentlich hat sich auch die Krankheit nur sehr vereinzelt gezeigt. Von den anderweitigen Züchtern wurden zusammen ca. 220 Metzen Cocons an den Markt gebracht, die von den Herren J. A. Heese in Berlin und Ehrhardt in Prettin angekauft wurden. Dieselben zahlten für beste Waare 25—31 Sgr. und für geringere 15—20 Sgr. pro Metze. Das Hauptquantum der an den Markt gebrachten Waare bestand aus weißen Japanesen, außerdem waren noch grüne Japanesen und Kreuzungen vorhanden. Durch den Rentier Proschwitzky von der Insel Usedom, der in dortiger Gegend den ersten Versuch mit Seidenraupenzucht gemacht, ist ein quantitativ wie qualitativ so günstiges Resultat erzielt, daß derselbe im nächsten Jahre so viele Nachahmer finden wird, als der dort vorhandene Bestand von Maulbeerbäumen zuläßt. Leider sind dort in den letzten Jahren zahlreiche, gute, noch aus Friedrichs des Großen Zeiten herrührende Stämme abgehauen. — In Betreff der verschiedenen Arten von Maulbeerbäumen wollen die Züchter die Erfahrung gemacht haben, daß das Laub der weißfrüchtigen Bäume von den Raupen am liebsten gefressen wird und ihnen auch am besten zusagt.

Vermischtes.

Mainz, 22. Juli. Mehrere Blätter brachten vor einigen Tagen eine Notiz über die dem Kommandanten eines im Westen von Nordamerika gelegenen Forts gelungene Befreiung eines fünfjährigen Knaben deutscher Abkunft aus einem Indianerstamme. Die deutschen Anverwandten dieses Knaben haben sich in Folge dieser Notiz bereits gefunden. Es ist dies eine Mainzer Familie, Namens Amelung, aus welcher im Jahre 1847 ein junger Mann in den an der mexikanischen Grenze gelegenen Theil von Texas auswanderte und dort einen Tauschhandel trieb. Er heirathete eine Mexikanerin, die ihm fünf Kinder gebar. Anfangs dieses Jahres faßte er den Entschluß, mit seiner Familie nach Deutschland zurückzukehren, womit seine Frau sich unter der Bedingung einverstanden erklärte, daß man vorher noch einmal ihre Angehörigen in Mexiko besuche. Man brach gemeinschaftlich und unter Bedeckung von 18 Mann dorthin auf, wurde aber von einem Indianerstamme überfallen, der die beiden Gatten und ihre drei Kinder ermordete, die beiden ältesten Knaben hinwegführte. Die Nachricht von diesem entsetzlichen Ereignisse war bereits hierher gelangt, aber über den Verbleib der beiden Knaben konnte man trotz aller, selbst durch den mexikanischen Gesandten angestellten Recherchen keine Auskunft erhalten, bis jene Zeitungsnotiz dieser Ungewißheit ein Ende machte. Es werden nun sofort die geeigneten Schritte geschehen, um den armen verwaisten Knaben zu reklamiren.

Neueste Nachrichten.

Coblenz, 24. Juli. (Tel. Dep. d. „St.-A.") Se. Maj. der König sind zum Empfange des Sultans hier so eben in der festlich geschmückten Stadt eingetroffen. Der Sultan ist um 11 Uhr Vormittags aus Düren abgefahren und kommt um 2 Uhr hier an. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl sind gestern hier ebenfalls eingetroffen. Die Vorbereitungen zur großen Parade sind im Gange.

Paris, 24. Juli, Morgens. Der Kaiser hat gestern den Prinzen Albrecht von Preußen empfangen.

Wie der „Moniteur" meldet, hat die Regierung von ihrem Gesandten in Mexiko, Dano, ein vom 9. d. datirtes Telegramm empfangen, nach welchem Dano noch vor dem 16. Mexiko zu verlassen gedachte. Im Uebrigen giebt die Depesche keine weiteren Nachrichten über die Ereignisse nach der Einnahme von Mexiko und Vera-Cruz.

Kopenhagen, 23. Juli, Abends. In der hiesigen katholischen Kirche findet morgen ein Trauergottesdienst für den Kaiser Maximilian statt.

Petersburg, 23. Juli, Abends. Vom 1. August ab wird die Steuer auf im Inlande erzeugten Zucker von 30 auf 50 Kopeken per Pud erhöht. — Es fällt allgemein auf, daß der „Russische Invalide" die Rede des Advokaten Arago zur Vertheidigung Berezowski's im Wortlaut veröffentlicht.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Breslau, 24. Juli. Bei der Nachwahl in Löwenberg zum Abgeordnetenhause ist Regierungsrath Fischer (Bromberg) mit 260 Stimmen wiedergewählt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Juli. Weizen loco fest gehalten. Nahe Sichten billiger, entfernte Termine etwas höher. Gek. 1000 Ctr. Roggen in disponibler Waare fand nur schwachen Begehr, weshalb sich gestrige Notirungen nur schwach behaupten konnten. Dagegen herrschte für Termine eine recht feste Stimmung, Abgeber hielten auf höhere Forderungen, die ihnen auch von den Käufern bewilligt werden mußten. Der Markt schließt mit einer Besserung von ca. $\frac{3}{4}$ Rt. pr. Wspl. in ziemlich fester Haltung. Gekündigt 7000 Ctr.

Hafer loco und Termine behauptet. Von Rüböl waren die nahen Sichten im Werthe unverändert, pr. Herbst ca. $\frac{1}{12}$ Rt. pr. Ctr. billiger käuflich. Auch für Spiritus bestand eine gute Kauflust; in Folge dessen besserten sich die Preise um ca. $\frac{1}{4}$ Rt. pr. 8000 pCt. gegen gestern..

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Juli $86\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Juli-August $79\frac{1}{2}$, 79, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $71\frac{1}{4}$, 72 Rt. bez. u. Br.

Roggen loco 67—70 Rt. nach Qualität gefordert, 76—77pfd. 68 Rt. ab Boden bez., 78—79pfd. 69 Rt. do., pr. Juli 71, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{4}$ Rt. Gd., Juli-August $61\frac{1}{4}$, 61, $61\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 57, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober 56, $55\frac{7}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $53\frac{1}{2}$, $54\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 1868 $51\frac{1}{2}$, 52, $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt., böhm. $32\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Juli $32\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August $30\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., August-September $28\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{3}{4}$, 27 Rt., Oktober-November $25\frac{1}{2}$, 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 62—68 Rt., Futterwaare 59—62 Rt.

Rüböl loco $11\frac{5}{6}$ Rt. bez., pr. Juli $11\frac{5}{6}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August und August-September $11\frac{3}{4}$ Rt. bez, September-Oktober $11\frac{3}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $21\frac{1}{3}$ Rt. bez., pr. Juli, Juli-August und August-September $20\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ Rt. Gd., September-Oktober $20\frac{1}{6}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{3}$ Rt. Gd., Oktober-November $18\frac{1}{8}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez.

Wetter vom 24. Juli 1867.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	13,6 R.,	SSW
Trier	13,5 R.,	S
Köln	14,0 R.,	W
Münster	13,0 R.,	S
Berlin	13,8 R.,	SO

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau	15,0 R.,	Wind SO
Ratibor	14,8 R.	S

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig	12,9 R.,	Wind WSW
Königsberg	13,2 R.,	NW
Memel	12,2 R.,	W
Riga	— R.,	—
Petersburg	R.,	—
Moskau	— R.,	—

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christians.	8,0 R.,	Wind NNO
Stockholm	13,1 R.,	SW
Haparanda	— R.,	—

Berliner Börse vom 24. Juli 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	131¼	B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	98	G
Bergisch-Märkische	8	4	142 2/4	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	217½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	68⅝	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96⅝	bz
Berlin-Hamburg	9	4	156½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	214	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137⅞	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	133	G
Brieg-Neisse	5½	4	94	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2½	4	60½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	78½	G
do. do.	5	5	83	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	87	bz
Löbau-Zittau	—	4	40	B
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	147½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	187	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	255½	B
do. do. B.	—	4	89⅝	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126	bz
Mecklenburger	3	4	73⅞	bz
Münster-Hamm	4	4	—	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	90¼	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	88¾	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	92	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	189½	B
do. Lit. B.	12	3½	163½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	124	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73¼	bz
Rheinische	6½	4	115½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0.	4	28½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76⅝	B
Stargard-Posen	4½	4½	94½	B
Südöster. Bahnen	7½	5	100½	bz
Thüringer	7⅔	4	127¾	bz
Warschau-Wien	—	5	59⅝	B

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	84	G
do. II. Em.	4	—	B
do. III. Em.	4½	92	B
Aachen-Mastricht	4½	73½	bz
do. II. Em.	5	—	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	3½	77½	G
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	94¾	B
do. V.	4½	93	B
do. VI.	4½	92	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	84¼	B
do. do. II.	4½	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	B
do.	4½	97¾	B
do. Lit. B.	4½	96	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	bz
do. II. Em.	4	91	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	88	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	bz
do. II. Em.	4	82¾	G
do. III. Em.	4	81¾	G
do. IV. Em.	4½	96¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	94	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. II. Em.	5	102¼	bz
do. do.	4	85½	bz
do. III. Em.	4	84¼	B
do. do.	4½	94¼	bz
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	86½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	79½	bz
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4½	95	B
do.	4½	95	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	94¾	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	88½	bz
do. II.	4	86½	bz
do. conv. I. II.	4	88½	bz
do. III.	4	86½	bz
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	78½	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	87½	G
do. E.	3½	—	bz
do. F.	4½	94½	G
do. G.	4½	—	G
Oesterr.-Französisch	3	249½	bz
do. neue	3	233½	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93¼	bz
do. 1862	4½	93¼	bz
do. v. St. gar.	4½	97	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅝	bz
do. II.	4½	93⅝	bz
Mosko-Rjäsan	5	84½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	78¼	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	—
do. III.	4½	—	—
Schleswigsche	4½	91¼	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	223	B
Thüringer	4	89	B
do. III.	4	89	B
do. IV. Em.	4½	98½	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	bz
do. do.	4	90¼	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84⅛	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123¼	bz
Kurhessische Loose	—	53	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	80½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103½	B
do.	4½	98½	B
do.	3½	81¼	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	78⅜	G
do. neue	4	89¾	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78⅞	G
do.	4	85½	G
do.	4½	92⅞	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	78¼	bz
do. neue	4	89½	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	88¼	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76⅞	bz
do. neue	4	84⅜	bz
do. neueste	4	83⅞	bz
do.	4½	93	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	91½	bz
Posensche	4	89¾	G
Preußische	4	90¼	bz
Westphälisch-Rhein.	4	93	bz
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91¾	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8	G
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12⅝	bz	Gold p. Zollpf.	464¼	bz
Oest. Nt. öst. W.	80 bz	Louisd'or	111¼	G	Friedrichsd'or	113 7/12	bz
Russ. Bankn.	83⅝ bz	Sovereigns	6 23½	bz	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30½	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99¼	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101½	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	97½	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104½	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	45¾	G
" National-Anl.	5	54½	bz
" 1854er Loose	4	60	G
" Credit-Loose	—	66½	bz
" 1860er Loose	4	70¼	bz
" 1864er Loose	—	41	B
" 1864er Sb.-A.	5	60½	G
Italienische Anleihe	5	49⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87	bz
do. 1864 engl.	5	88¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	96½	bz
do. 1866	5	93¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66⅛	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½	G
Amerikaner	6	77⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅛	bz
do. 2 Mon.	3	142½	bz
Hamburg kurz	2	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2	150⅝	bz
London 3 Mon.	3	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79⅛	bz
do. do. 2 Mon.	4	78⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	B
Petersburg 3 Wochen	7	92⅜	bz
do. 3 Mon.	7	91⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	83¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	160	B
" Handels-Ges.	8	4	108⅜	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75½	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91¾	G
Bremen	8	4	116½	G
Coburg, Credit-	4	4	81	B
Danzig	8	4	111	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	80	B
" Zettel-	4	4	95¼	B
Dessau, Credit-	0	0	2½	B
" Gas-	11	5	153¼	bz
" Landes-	7½	4	92	G
Disconto-Commund.	8	4	103½	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	121¼	bz
Genf, Credit-	0	4	27⅛	bz
Gera	7 3/3	4	103	B
Gotha	5	4	95	B
Hannover	5⅕	4	80	bz
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84¾	G
Luxemburg	6	4	84	G
Magdeburg	5	4	92½	B
Meiningen, Credit-	6	4	91	G
Minerva Bergw.-	0	5	32½	bz
Moldau, Credit-	0	4	18	B
Norddeutsche	8½	4	117½	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	72⅞	bz
Phönix	—	5	101½	B
Posen	7½	4	98¾	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	94½	B
Rostocker	7	4	114¾	G
Sächsische	6¾	4	101⅞	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114¼	B
Thüringen	4	4	65	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	B
Weimar	4¼	4	88½	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Hessenland mit dem Kaufmann Herrn Wm. Heinr. Meyer (Grünhof—Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Kuhl (Stettin). — Herrn Gust. Schultz (Stralsund). — Eine Tochter: Hrn. J. Fromm (Stettin). — Hrn. J. Leplow (Stralsund).

Gestorben: Partikulier M. Billack (Stettin). — Frau Anna Dorothea Stolzenburg geb. Gervin (Stettin).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Submission.

Die zur Ausführung mehrerer bei Anlage der Staats-Telegraphen-Linien resp. Leitungen

1. von Berlin nach Cüstrin,
2. " Meseritz " Leibilsch,
3. " Stettin " Bütow,
4. " Pollnow " Flederborn,
5. " Barth " Semlow,
6. " Demmin " Jarmen,
7. " Posen " Samter,
8. " D.-Crone " Schneidemühl,
9. " Kwilcz " Zirke,
10. " Cüstrin " Neudamm,
11. " Jastrow " Flatow,
12. " Arnswalde " Reetz,
13. " Soldin " Lippehne

erforderlichen Arbeiten, als:

a. Zurichten der Telegraphen-Stangen,
b. Transportiren, Aufstellen und Richten der Stangen,
c. Herstellung der Seitenbefestigungen (Streben und Drahtanker),
d. Transportiren und Befestigen der Isolations-Vorrichtungen,
e. Transportiren und Befestigen des Leitungsdrathes,

sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die näheren Bedingungen sind in der Registratur der Königlichen Ober-Telegraphen-Inspection zu Stettin zur Einsicht ausgelegt und werden von derselben auf portofreien Antrag gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Unternehmer, welche den Nachweis über ihre Qualifikation zu derartigen Arbeiten liefern können, werden aufgefordert, ihre Offerten ad. a., b., c. und d. pro Stück, ad. e. pro Meile, und zwar getrennt pro Meile Leitung von 2,5 Linien Stärke u. pro Meile aus 1,85 resp. 1,25 Linien starkem Draht unter der Aufschrift:

„Submission auf Uebernahme von Ausführungs-Arbeiten für die Telegraphen-Neuanlagen von bis für jede der ad. 1—13 bezeichneten Linien besonders,

bis zum 1. August c., Vormittags 10 Uhr,

versiegelt und portofrei an die Königl. Ober-Telepraphen-Inspection zu Stettin einzusenden, woselbst zum gedachten Tage und Zeit die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden soll.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die Submittenten bleiben bis 14. August cr. an ihre Offerten gebunden.

Die Wahl unter denselben wird vorbehalten.

Stettin, den 22. Juli 1867.

Der Ober-Telegraphen-Inspektor.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen für Grünhof, Petrihof und Kupfermühle städtischen Antheils, einen Armen-Arzt mit 150 Rthlr. jährlicher Remuneration und mit der Verpflichtung, daß derselbe innerhalb des ihm überwiesenen armenärztlichen Bezirks wohnt, anzustellen. Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, auf diese Bedingungen einzugehen, ersuchen wir, uns ihre Meldungen bis zum 15. August d. J. zugehen zu lassen.

Stettin, den 17. Juli 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten zur Einrichtung einer Badestube im hiesigen Garnison-Lazareth sollen am 26. Juli c., Vormittags um 10 Uhr, im Geschäftszimmer des genannten Lazareths verdungen werden, woselbst die Preisofferten versiegelt einzureichen, zuvor aber die bezüglichen Bedingungen zu lesen sind.

Stettin, den 22. Juli 1867.

Königliche Lazareth-Commission.

Auction

am 25 und 26. Juli cr., Vormittags 9½ Uhr, im Kreisgerichts-Auctions-Lokal über: Gold, Silber, Uhren, Glas, Porzellan, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gute mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Am 26. Juli cr. um 11½ Uhr: ein Klavier und ein kleiner Handwagen.

Stettin, den 23. Juli 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Große Auction,

kleine Domstraße Nr. 11

am Donnerstag und den folgenden Tagen von

Messern, Gabeln, Löffeln u. Lederwaaren.



Stettin-Wollin-Camminer Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten **Misdroy, Neuendorf, Berg Dievenow.**)

Die Personen-Dampfschiffe

„Die Dievenow,“ u. „Misdroy,“
Capt. **Last,** Capt. **Ruth,**

fahren von Montag, den 15. Juli c., bis auf Weiteres **täglich** (Sonntags ausgenommen)

von **Stettin:** 12½ Uhr Mittags.
" **Cammin:** 6¼ " Morgens,
" **Wollin:** 8 " Morgens,

zum Anschluß an den 12 Uhr 45 Min. nach Berlin abgehenden Personenzug.

In Wollin Postanschluß nach Misdroy. Außerdem steht Privatfuhrwerk dorthin sowie nach Neuendorf bei Ankunft der Schiffe bereit.

In Cammin Postanschluß nach Treptow a. R., Greifenberg i. P. und Gülzow, sowie während der Badezeit Dampfschiff-Verbindung nach Berg-Dievenow.

Ferner fährt bis auf Weiteres das neu erbaute Personen-Dampfschiff

„Das Haff,“ Capt. **H. Hart,**

Von Stettin:

Montag, Mittwoch, Freitag: 2 Uhr Nachmittags.

Anmerkung. Reisenden, die des Morgens von Cammin und Wollin kommen und denselben Tag zurück wollen, gewährt diese Abgangszeit ca. 3 Stunden Aufenthalt in Stettin.

Von Cammin:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend: 9½ Uhr Vormittags.

Aus Wollin: 11 Uhr Vormittags, zum Anschluß an den 3 Uhr 51 Min. Nachmittags nach Berlin abgehenden Courierzug.

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.

J. F. Bräunlich.

Nachdem ich zum Rechtsanwalt in **Bromberg** ernannt worden bin, habe ich seit dem 1. d. Mts. mein Amt definitiv angetreten.

Bromberg, den 15. Juli 1867.

Froehner,
Rechtsanwalt und Notar.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

(Nach den Seebadeorten **Heringsdorf** und **Ahlbeck.**)

Der Personen-See-Dampfer:

„Princess Royal Victoria“
Capt. **Diedrichsen,**

versehen mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und 3 Cajüten unter Deck, fährt bis auf Weiteres:

Von Stettin:

Montag, Mittwoch, Freitag: 12½ Uhr Mittags.

Von Swinemünde:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend: 10½ Uhr Vormittags.

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.

Näheres in Swinemünde bei Herren J. C. J. Jahnke & Co.

J. F. Bräunlich.
Stettin, Frauenstraße 22.

Ritterguts-Verkauf.

Familienverhältnisse wegen ist sofort ein schönes, in der Mark gelegenes Rittergut zu verkaufen. Dasselbe ist 700 Mrg. groß, hat 100 Morgen Forst, 580 Morgen durchweg kleefähigen Boden, 20 Morgen Wiese. Viehstand und Ernte gut. Gebäude massiv und gut erhalten. Stärkefabrik mit Dampfbetrieb, Garten mit Treibhäusern, Parkanlagen und Handelsgärtnerei. Preis 55,000 Rthlr. Hypotheken fest. Anzahlung nach Uebereinkunft. Unterhändler verbeten.

Zahlungsfähige reelle Reflectanten wollen gefälligst ihre Offerten sub M. N. an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichstraße 60 richten.

Restaurations-Verkauf.

Ein Etablissement, bestehend aus einem 14 Morgen großen Garten mit Park, einem Concert-Saal, wo viele Vereine Bälle abhalten, nebst 6 Zimmern und 2 Wohnungen, Fabrik- u Stallgebäuden, einer Kegelbahn und blühender Restauration mit **Café chantant,** ist anderweitiger Unternehmungen wegen bei geringer Anzahlung und festen Hypotheken zu verkaufen.

Näheres unter A. Z. poste restante Bromberg franko.

Einige Grundstücke

in einer bedeut. evangel.-deutsch. Kirchengemeinde — Niederungs-Gegend — 2 Meilen von der Grenzfestungsstadt Thorn, 4 M. von Bromberg und näher zwischen andern kleinen Städten, sowie nahe am Königl. Walde gelegen, in Größen von 50, 70 bis 200 Morgen des fruchtbarsten Acker- u. Gartenlandes, mit Wiesen, Hütung und schönen Obstgärten, guten Gebäuden rc., sind wegen Auswanderung nach Amerika sofort aus freier Hand zu verkaufen und zwar mit allen Erntefrüchten und sämmtlichem todt. und lebend. Inventar zu dem Durchschnittspreise von 50 Rthlr. pro Morgen, sowie theilweiser Uebernahme von Schulden.

Das Nähere ist zu erfahren bei **Schneider** in Laziska bei Wodzek, Kreis Inowraclaw.

6/4", 5/4", 4/4", 3/4" **trock. fichtene Stammbretter,**
2½" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2½ Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, a 7 Rthlr.,
Pa. buchen Klobenholz, a 9 Rthlr. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt

Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Fetten geräucherten Weserlachs

in halben Fischen und ausgeschnitten,

Neuen engl. Matjes-Hering

von feinster Qualität, in kleinen Gebinden und einzeln,

echte Braunschw. Cervelatwurst,
(Winterwaare),

Bayonner u. Westphäl. Schinken

und **Hamburger Rauchfleisch**
in Brustkern, Kluft und Rippenstücken

empfiehlt

L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Ferner empfehle alle Sorten Käse, als:

Engl. Chester-, Neuchateller, Schweizer-, Emmenthaler, grünen Kräuter-, Limburger, holl. Rahm-, Eidammer u. ital. Parmesan-Käse.

L. T. Hartsch,
Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Hühneraugen,

sowie harte Hautstellen werden durch die rühmlichst bekannte Essenz **„Acétine“** in kurzer Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher vertrieben, und dadurch das lästige und oft gefährliche Beschneiden überflüssig, was viele Atteste bekunden. Preis à Flacon 10 Sgr. incl. Gebrauchs-Anweisung.

Zu beziehen durch den Erfinder **B. Hochstetter,** Chemiker und appr. Apoth. I. Kl. Berlin, Wallstr. 13.

Depots in Stettin: Bei den Herren: Otto Laeuen. — **Stralsund:** W. van der Heyden. — **Greifswald:** Th. Haupt, Kuhstraße 34. — **Stolp:** Robert Müller. — **Anclam:** E. Styppmann.

Geschmiedete und gußeiserne

Garten-Meubles

empfiehlt in **größter** Auswahl zu nachstehenden Preisen

A. Tœpfer, II. Lager,
Kohlmarkt 12 u. 13.

Gartenbänke von 2 Rthlr. 20 Sgr. bis 3 Rthlr. 25 Sgr.
Gartentische von 3 Rthlr. bis 5 Rthlr. 5 Sgr.
Gartenstühle von 1 Rthlr. 20 Sgr. bis 3 Rthlr.

Aufträge von außerhalb werden **sofort** prompt ausgeführt. — Emballage franco.

F. Knick,

Damenschuh-Fabrik

40, **Obere Schulzenstraße** 40,
1 Treppe hoch

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Stiefeln und Schuhen für Damen und Kinder in Leder und schwarzen wie farbigen Zeugen zu den billigsten Preisen.

Bestellungen nach außerhalb gegen Maaß oder Probeschuh prompt.

Auf der Frankfurter Messe

hatte ich Gelegenheit, aus einer Konkurs-Masse eine bedeutende Parthie Manufactur- und Leinenwaaren **billig** zu kaufen, und bin daher im Stande, zu nachstehend **billigen** Preisen zu verkaufen:

$5/4$ breite feine Zitze, waschecht, a Elle 4 Sgr.,
$7/4$ „ „ Schürzen-Ginghams, a Elle 6 Sgr.,
$5/4$ „ „ Mohairs, Jaspés ꝛc. ꝛc., a Elle von 5 Sgr. an,
$4/4$ „ „ do. „ „ a Elle von 4 Sgr. an,
$6/4$ „ „ Thybet in allen Farben, a Elle von 10 Sgr. an,
$5/4$ „ „ Kinderthybet a Elle von 5 Sgr. an,
$4/4$ „ Mixed Cord, (Doppelbesch,) bester Qualität, a Elle 5 Sgr.,
$5/4$ „ Kleider- und Jacken-Ginghams, a Elle $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
$5/4$ breiten feinen Shirting, a Elle $3\frac{1}{2}$ Sgr.,
$6/4$ „ „ Chiffon, a Elle $4\frac{1}{2}$ Sgr.,
$5/4$ „ schwarzen Kleidertaftet guter Qualität, a Elle von $27\frac{1}{2}$ Sgr. an,
4 Ellen große Shawltücher, reine Wolle, a Stück 3 Rtl.
$12/4$ große rothe Tischdecken, a Stück von 1 Rtl. 10 Sgr. an,
$5/4$ breiten feinen Kamelott, a Elle von 5 Sgr. an,
wollene Cravattentücher in allen Farben, a Stück 1 Sgr.,
Zwirn-Handschuhe für Damen und Kinder, a Paar $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
$5/4$ breite Bettzeuge in allen Farben, a Elle von $3\frac{1}{2}$ Sgr. an,
$11/8$ breite gute Hausleinen, a Elle 5 Sgr., ein Stück bedeutend billiger,
schwarz gestickte Thybettücher, a Stück von $2\frac{1}{2}$ Rtl. an,
sowie noch viele verschiedene andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Louis Wiener, Schuhstraße 26.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rtl.; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Rtl.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.



A. Tœpfer,
I. Lager,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfiehlt sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.
Permanente Ausstellung
einer
Musterküche.
Preisbücher franco.

Glas- und Porzellan-Waaren

für

Händler und Ausspieler ꝛc.

empfiehlt zu **en-gros-Preisen**

F. A. Otto, Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Lieferant.

Geruchlose Closets

nach Prof. Müller u. Dr. Schür'schen System sind in allen Meubleformen vorräthig.

A. Tœpfer, Fabrik geruchloser Closets.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein (getrennt vom Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:
Zuckerkasten, Caffee- u. Theekannen, Präsentirbretter, Sahnengiesser, Leuchter, Korken, Flaschenteller, Blumenvasen, Butterbüchsen, Tischglocken, Schreibzeuge, Kuchenkörbe, Strickscheiden etc.,
sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu denselnen Preisen wie aus der Fabrik direct.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der großen Domstraße.
Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Glatte gut geleimte Concept-Papiere,
pro Rieß 1 Rtl., $1\frac{1}{6}$ Rtl., $1\frac{1}{3}$ und $1\frac{1}{2}$ Rtl.
Desgleichen weiße Mundirpapiere,
pro Rieß 1 Rtl. $22\frac{1}{2}$ Sgr., 2 Rtl. und $2\frac{1}{2}$ Rtl.
bei
Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.
Patentpapier-Niederlage.

Wir empfehlen hiermit unser **Mehl** in allen Sorten und Nummern, sowie **Bretter, Bohlen** und □ **Hölzer** in allen Dimensionen zu soliden Preisen, und bitten bei prompter Bedienung um geneigten Zuspruch.
Dampfmahl- und Schneidemühle in Greifenhagen.
Fechner & Lockstadt.

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu

Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken

eignen.

A. Töpfer
II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

Heiligegeiststr. Nr. 2. — Heiligegeiststr. Nr. 2.

Ausverkauf!

im neuen Laden Heiligegeiststraße Nr. 2.

Wegen anderweitigen Unternehmens sollen die noch vorhandenen Vorräthe, bestehend in Galanterie-, Muschel- und Bernsteinwaaren, seltenen Muscheln für Sammler, ausgestopften Vögeln, Mineralien, zu und unter dem Kostenpreise verkauft werden.

J. Sellmann,
Heiligegeiststraße Nr. 2.

Der bei Herrn Carsten Benidt in Hamburg gekaufte **weiße Mayer'sche Brustsyrup** hat mir bei meinem alten Husten sehr gute Dienste geleistet, weshalb ich denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen kann.
Trittau bei Hamburg, 2. November 1865.
Johann Detleff, Landmann.
Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Prüfet! Prüfet!
Ihr werdet mir danken.

Naturgemäße, miasmenbeseitigende **Abwehr** der **Cholera,** des **Typhus** und der Nervenfieber; desgleichen Verhinderung des Nervenschlages, Schlagflusses, der Hypochondria, der **Hämorrhoiden,** der **Bleichsucht** ꝛc Beseitigung der Schlaflosigkeit, der Schwere in den Gliedern, tagelanger **Diarrhöe** und **Leibesverhärtung** (die beiden letzteren gewöhnlich schon innerhalb 12 Minuten). Allen Denkern zur Prüfung dargeboten. Gegen **Franko-Einsendung** von einem Thaler zu beziehen von **Carl Minarski** in Bromberg. Die Herren Aerzte, Prediger und Lehrer erhalten 6 Exemplare für 4 Thaler.

Minarski.

Ein mahagoni Schreibtisch nebst Auffsatz, besonders für einen Beamten eingerichtet und mit vielfachem Gelaß nach Acten-, Bücher- und Brief-Format, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Passauerstr Nr. 1, eine Treppe rechts von 1—3 Uhr.

Einem hochgeehrten Publikum von Stettin und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage dem Herrn **E. Broesicke** eine Niederlage meiner täglich frisch gebrannten Caffee's übergeben habe, und ist von mir die Einrichtung getroffen, daß täglich neue Zusendung erfolgt.

Hochachtungsvoll
C. Bader
in **Berlin,** gr. Präsidentenstraße 10.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, offerire ich die Caffee's von Herrn **C. Bader** in Berlin in frischer Waare zu 11, 12, 13, 14 Sgr. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund a 30 Loth. Gleichzeitig empfehle ich den bekannten Stücken-Caffee in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund a 5 Sgr.

E. Broesicke,
Frauenstraße 23.

Stiefeleisen

liefert äußerst billig in schöner Waare die Fabrik von **P. D. Rasspe Söhne** in Solingen (Rheinpreußen).

Hiermit zeige ich an, daß ich am 22. Mai 1867 zur Einziehung der ausstehenden Forderungen meines Schwagers, des früher in Bredow ansässigen Gastwirths Ernst Thom, bevollmächtigt worden bin.
Ferd. Knaack, Dienstmann, Pelzerstraße 4.

Da ich meine Bedürfnisse stets bezahle, so bitte ich Niemandem, selbst nicht meiner Frau, auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.
Alt-Damm, den 24. Juli 1867.
H. Lejeune, Bäckermeister.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen und Böden bei billiger Miethe.
Wm. Helm, gr. Wollweberstraße 40.

Auswärtige Damen, welche in Greifswald ärztliche Hülfe suchen oder ihre Entbindung im Geheimen abwarten wollen und zu diesem Zweck eine angenehme Häuslichkeit und Pflege wünschen, finden dieselbe unter günstigen Bedingungen bei einer alleinstehenden Dame. Anfragen unter A. B. 100 Greifswald werden umgehend erledigt.

Sommer-Theater auf Elysium.

Donnerstag, den 25. Juli.
Zum Benefiz für Fräulein **Margarethe Mariot.**
Plauderstunden, od.: **Wie bringt man seine Abende zu?**
Lustspiel in 1 Akt von Gaßmann.
Der Weiberfeind, oder: **Denk an Vielliebchen.**
Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.
Leiden junger Frauen.
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.
Wo bleibt die Katze, oder: **Drei Zeitungs-Annoncen.**
Schwank in 1 Akt von Helmerding und Hahn.
Musik von Conradi.

Vermiethungen.

Mauerstraße Nr. 1 ist 1 Quartier von 3 Stuben und Cabinet, worin Milchhandel betrieben wird, der die Miethe doppelt einbringt, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen Charlottenstraße Nr. 2 bei
Kurtsch.

Louisenstr. 6—7 ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau); **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.